© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

wird fortlaufende Kontrolle der in Frage kommenden Horste besonders betrieben werden müssen. Sie wird mit Hilfe der Wehrmacht versucht.

Da Rückmeldungen aus Afrika — bis auf einzelne, die das kaiserl. Ministerium für Italienisch Ostafrika in Rom vermittelte — überhaupt ausfallen, sind keine Einblicke in die Zugverluste 1940/41 möglich. Offenbar wiederholt sich der Aderlaß, den der ostpreußische Storchbestand im Jahre 1937 erlitten hat. Nach Zuschriften an die Vogelwarte Rossitten aus Holland (F. Haverschmidt), aus Bremen (F. Burr), aus Dänemark (H. Lange) usw. muß man schließen, daß heute wie damals diese Störungen durchaus nicht nur örtliche Bedeutung hatten, sondern weite Räume betreffen. Zuschriften aus den Storchgebieten über Einzelheiten wären erwünscht. **F. Hornberger**, Insterburg.

Beringungs-Technik.

Neue Farbringe.

Farbringe sollen bekanntlich das Wieder-Ansprechen der einzelnen Vögel auch ohne Fang ermöglichen. Sie sind also für gewisse Untersuchungen an Einzeltieren und an Populationen von entscheidender Wichtigkeit.

Die verschiedenen Versuche, auch für kleinere Vögel brauchbare Farbringe im Inlande zu beschaffen, sind nun durch die Bemühung von Professor Stresemann geglückt, wenn sich die ersten Erfahrungen bestätigen. Wie er in Orn. Mber. 49/1941, 2, S. 67, ausführt, können von den beiden deutschen Beringungs-Zentralen nunmehr solche Ringe in Weiß, Schwarz, Rot, Grün und Gelb bezogen werden. Die Ringe sind für Vögel etwa von Finken- bis Drosselgröße brauchbar, während für die ganz kleinen Singvögel erst nach Bewährung dieses Modells Proben hergestellt werden. Für Vögel etwa von Lachmöwengröße bestehen schon lang befriedigende Farbringe in Spiralform; die Frage der Farbringe für große Arten ist vorläufig noch nicht gelöst (siehe Vz 8/1937 S. 85).

Der neue Ring hat Manschettenform und ist zweimal ineinandergerollt. Man zieht ihn vor dem Anlegen auseinander und läßt ihn dann so um den Lauf des Vogels rollen, daß das vorher äußere Ende des Bandes nunmehr nach innen zu liegen kommt. Diese Ringe werden in bestimmter Zusammenstellung mit dem Vogelwartering und auch unter sich verwendet. Dabei kann man zahlreiche verschiedene Merkzeichen schaffen, wie in Vz 9/1938 S. 157 unter Hinweis auf gut erdachte Anordnungen in Amerika dargelegt ist. Man nehme aber darauf Rücksicht, daß die jetzt ausgegebenen Ringe bei einer Höhe von gut 6 mm nur an größeren Arten zu zweien oder gar dreien übereinandergestellt werden können; es sei denn, der Ring wird durch einen queren Schnitt mit der Schere verkürzt.

Die Ringe können an die amtlich zur Beringung zugelassenen Mitarbeiter ausgegeben werden, wenn sie vorher darlegen, wo, an

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

welcher Art und mit welcher Fragestellung die Ringe verwendet werden sollen. Diese Kenntnis des Vorhabens ist für die Vogelwarten durchaus notwendig, damit einem verhängnisvollen Durcheinanderarbeiten vorgebeugt wird. Wir erwarten auch, daß später über die Beschaffenheit der Ringe nach Wiederfang oder Wiederbeobachtung berichtet wird. Im Uebrigen gelten alle Bestimmungen der Verordnung für wissenschaftliche Vogelberingung vom 17. März 1937. **Drost** und **Schüz.**

Schrifttum.

Allgemeines und Phaenologie.

Adametz, Leopold. Der Arterhaltung dienende Massenwanderungen und instinktbedingte Regulierung der Fruchtbarkeit und der Nachkommenschaft im Tierreich; Z. Tierzüchtg. Züchtungsbiol. 49/1941, 1, S. 1—9. — Bei den wichtigen Fragen, die hier angeschnitten werden, spielen Befunde an der Vogelwelt eine besondere Rolle. Verf. sieht in den „unregelmäßigen Wanderungen", also Invasionen, „Todeswanderungen", „eine Art Massenselbstmord" mit dem Ergebnis, daß ein vorhandener Ueberschuß verringert wird. Es wäre zu erwähnen, daß es auch Invasionen mit Heimzug gibt (*Bombycilla*), auch hätte über die Voraussetzungen der Invasionen doch einiges gesagt werden müssen, denn trotz vieler Lücken ist über die Zusammenhänge immerhin wesentlich mehr bekannt, als man dieser Uebersicht nach annehmen möchte. Störend für die Verwendung der Angaben ist der Umstand, daß sie vielfach aus zweiter Hand entnommen sind; so entstandene Druckfehler kann man leicht richtigstellen, nicht aber ohne weiteres die kleinen Ungenauigkeiten, die durch unmittelbare Erfassung der Quellen — viele Benützer hätten sie auch gern genannt gesehen — vermieden worden wären. Die Arbeit ist ein wichtiger Beitrag für die Kenntnis der natürlichen Zuchtwahl.

Aellen, E. Verdunkelung und Vogelzug; Vögel d. Heimat 11/1941, 7, S. 121. — Trotz Verdunkelung bei Basel sowohl in mondheller wie dunkler Nacht eifriges Rufen durchziehender Lachmöwen. Zu dieser Fragestellung wird man wohl jetzt noch Manches erfahren können, was in anderen Zeiten schwierig aufzuklären ist.

Aellen, E. Fluggeschwindigkeit der Stockente; ebenda 8 S. 138. — Eine bei Windstille einem Eisenbahnzug gleichfliegende *Anas platyrhyncha* dürfte etwa 70 km Geschwindigkeit gehabt haben.

Aellen, Ernst. Katastrophale Folgen einer Krähenvergiftungsaktion; Vögel d. Heimat 12/1941, 9, S. 141—152. — Eine harte Anklage gegen das leidige Krähenvergiften. Verf. fand am Ort der Vergiftung im Winter 1940/41 in Baselland selbst 36 tote *B. buteo*, doch sind anscheinend viel mehr (angeblich etwa 70) eingegangen. Obwohl von 32 Mägen 29 leer waren, kommt Verhungern wegen des Fettes in Unterhaut und Gedärm nicht in Frage, wohl aber, wie Verf. näher ausführt, Erbrechen nach Aufnahme vergifteter Krähen. Autopsie durch Gift-Spezialisten wäre wichtig gewesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: 12_1941

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf, Schüz Ernst

Artikel/Article: Beringungs-Technik. Neue Farbringe 91-92